Grenzwert

Informationsblatt und Mitgliederzeitschrift

Mobilfunkkritischer Verein in Oberfranken

Gesundheitsvorsorge | Information | Dokumentation | Meinungsbildung

Netzwerk RISIKO MOBILFUNK Oberfranken

Juni 2014

Mobilfunk soll raus aus der Wohnbebauung

Altenkunstadt - Großer Erfolg für die neu gegründete Bürgerinitiative Mobilfunk Altenkunstadt im Landkreis Lichtenfels. In einem Ort mit 4.000 Einwohnern wurden 2.742 Unterschriften gesammelt und im Rathaus öffentlich überreicht. Der Protest zeigte Wirkung. Der Gemeinderat beschloss einstimmig, den Flächennutzungsplan zu ändern, um die Mobilfunkbasisstationen außerhalb von Wohngebieten zu platzieren. Zusätzlich zum Bebauungsplan „Mobilfunk Altenkunstadt“ wird eine Veränderungssperre erlassen, die eine Wirkung von zwei Jahren hat. Nun muss sich die Gemeindeverwaltung noch um ein technisches Gutachten kümmern und Angebote dafür einholen.

Besonders für die Belange der BI setzten sich der zweite Bürgermeister Georg Deuerling und die 3. Bürgermeisterin Allmut Schuhmann ein.

Leider steht wie oft auch in anderen Kommunen die Verwaltung eher auf der Bremse. Für ein technisches Gutachten wurden 50.000 EUR Kosten in den Raum gestellt. Dies dürfte für eine kleine Kommune wesentlich zu hoch gegriffen sein. http://www.obermain.de/lokal/altenkunstadt-burgkunstadt-weismain/art2415,180600

LTE in Lichtenfels

Mehrere Jahre gab es in Lichtenfels keine Aktivitäten von Mobilfunkbetreibern. Doch nun will die Telekom auf dem Standort Burgberg eine Antenne mit der LTE-Funktechnik installieren. Sven Eisele von der BI Lichtenfels sieht keine Chance der Verhinderung, da der Burgberg Teil des kommunalen Mobilfunkkonzepts ist. Michael Kolb, dem Sprecher der BI, sind gesundheitliche Probleme von Anwohner am Burgberg bekannt, insbesondere Schlafstörungen.

http://www.obermain.de/lokal/lichtenfels/art2414,189238

Einfluss nichtionisierender Strahlung auf die Aktivität von Redox-Proteinen bei Rindern

Zürich – Die vorliegende Studie der tiermedizinischen Forschungsabteilung der Universität Zürich mit finanzieller Unterstützung des Schweizer Bundesumweltamtes wurde vom Forscherteam um Michael Hässig im Juni 2014 veröffentlicht. In einer früheren klinischen Fall-Studie (Hässig M, Jud F, Spiess B) wurde eine potentielle Verbindung von nukleärem Katarakt bei neugeborenen Kälbern und der Installation einer Mobilfunkantenne auf dem betroffenen Bauernhof erkannt. Das Risiko für schwere nukleäre Katarakte bei den Kälbern dieses Bauernhofes war 3,5-mal höher als der Schweizer Durchschnitt. Die aktuelle Studie untersucht den Einfluss von nichtionisierender elektromagnetischer Strahlung auf das Enzymsystem von Rindern. Das Experiment mit zehn Rindern dauerte insgesamt 10 Wochen lang: Woche 1-2 Vorexposition, dann Blutentnahme, Woche 3-4 Befeldung, dann Blutentnahme, Woche 5-6 Befeldung, dann Blutentnahme, Woche 7-8 ohne Befeldung, Ruhephase ohne Blutsammlung, Woche 9-10 ohne Befeldung, dann Blutentnahme.

Die Mobilfunkbefeldung erfolgte konstant durch ein GSM-Signal bei 916,5 MHz ergänzt mit GSM-Edge-Modulation zwischen 3,4 V/m (24 mW/m2) und 29 V/m (2.240 mW/m2). Die Feldstärke liegt unterhalb des deutschen Grenzwertes von 41 V/m.

In diesem Experiment hatte die nicht ionisierende Strahlung (NIS) zu Veränderungen in den Enzymaktivitäten geführt. Bestimmte Enzyme wurden deaktiviert, andere von NIS aktiviert. Außerdem wurden einzelne Verhaltensmuster beobachtet. Während bestimmte Kühe auf NIS reagierten, hatten andere überhaupt nicht reagiert.

Die vorliegenden Ergebnisse stimmen mit den Angaben aus der Literatur überein, wonach NIS zu Veränderungen in Redox-Proteinen führt, und dass es Individuen gibt, die empfindlich gegenüber Strahlung reagieren und andere nicht.

Das Forscherteam hält den gewählten Studienansatz für geeignet. http://www.biomedcentral.com/1746-6148/10/136

V.i.S.d.P.: Netzwerk Risiko Mobilfunk Oberfranken e.V., Joachim Weise, Schöne Aussicht 20, 95500 Heinersreuth, www. mobilfunk-oberfranken.de

Funktioniert mein Computer auch ohne WLAN?

Hof – Am letzten Tag der Pfingstferien strebten die Hofer Bürger in den Stadtpark am Theresienstein zum Umwelttag. Die BI Mobilfunk Hof *(Foto rechts)* führte zahlreiche Gespräche und verteilte Infomaterial und Anstecker. Wieweit die Funktechnik schon die Gedankenwelt erobert hat, zeigte die Frage einer Besucherin, ob ihr PC auch ohne WLAN funktioniere. Wer nur noch mit Smartphone und Tablet-PC ins Internet geht, wird tatsächlich WLAN brauchen. Für Standard-PC und Laptop ist die kabelgebundene Internetanbindung die beste Lösung. Vielen Mitbürgern ist nicht bewusst, dass WLAN-Router eine beträchtliche Funkbelastung im Haus darstellen. Sie fungieren wie kleine Mobilfunksender. Oft stehen sie sehr nahe am Arbeitsplatz und erreichen dadurch Strahlungsdichten von über 1.000 µW/m². Während der Nachtruhe sollte der WLAN-Router unbedingt abgeschaltet werden und tagsüber nur in Betrieb sein, wenn eine Internetverbindung gebraucht wird.

BGH-Rechtsprechung

Wer eine Eigentumswohnung besitzt, muss die Installation einer Senderanlage nicht mehr hinnehmen. Der Bundesgerichtshof gab in einem Urteil vom 24.1.14 einer Klägerin recht. Der § 22 Abs. 1 in Verbindung mit § 14 Nr. 1 WEG (Wohnungseigentumsgesetz) ist auch für die Errichtung von Sendeanlagen anzuwenden. Somit gilt, dass für die Durchführung baulicher Maßnahmen sämtliche Eigentümer zustimmen müssen.

Verwiesen wird darauf, dass die Vermietbarkeit und Verkäuflichkeit von Eigentumswohnungen aufgrund von Sendeanlagen erschwert sein könnte.

Wasserzähler mit Funkmodul

Es scheint für Betreiber der elektronischen Wässerzähler ein gutes Geschäft zu sein. Landauf, landab werden die Gemeindeverwaltungen umworben und die Vorteile dieser neuen Technik angepriesen: kein Mitarbeiter muss mehr herumlaufen, in die Häuser gehen und den Zählerstand ablesen. Zukünftig fährt nur noch ein Fahrzeug außen vorbei und nimmt den Datenbestand per Funk auf.

Man fragt sich, was das soll. Die mechanischen Zähler sind eine stabile Lösung, es entstehen keine Energie- oder Wartungskosten. Alle 3 Jahre wird abgelesen, zwischenzeitlich melden die Haushalte selbst den Zählerstand. Die elektronischen Zähler verbrauchen Energie und die wollen wir ja bekanntlich einsparen.

Noch schlimmer ist die Tatsache, dass die Bewohner zwangsweise eine weitere Funktechnik ins Haus bekommen. Das Funkmodul gibt mehrfach täglich Funksignale im 800 MHz-Bereich ab. Aufgenommen wird der Zählerstand einmal jährlich, d.h. zwischenzeitlich eine vollkommen sinnlose Funktion. Als Vorwand für den Zähleraustausch wird eine neue Vorschrift herangezogen, die besagt, dass bleihaltige Armaturen spätestens bis 2016 auszutauschen sind.

Senderübersicht

Dem hartnäckigen Nachbohren der BI Mobilfunk Bayreuth ist es zu verdanken, dass die Stadt Bayreuth mittlerweile eine vollständige Übersicht von Mobilfunksendern erstellt hat. In der Liste sind je Standort die Namen der Betreiber aufgelistet und die einzelnen Funktechniken, z.B. GSM, UMTS, LTE. Bei Immissionsmessungen an kritischen Standorten ist es für die Auswertung hilfreich, die o.g. Daten zu verwenden. In anderen Kommunen wäre dieser Service mit Sicherheit auch möglich, da die Betreiber Standortbescheinigungen bei jeder Veränderung einreichen müssen.

Mobilfunkrecht

Rechtsanwalt Dr. Herkner hielt anlässlich des 13. Mobilfunksymposiums am 26.4.14 in Mainz einen Vortrag zu aktuellen Rechtsfragen in Zusammenhang mit Mobilfunk.

Interessant vor allem der neue § 7a der 26. BImschV:

„Die Kommune, in deren Gebiet die Hochfrequenzanlage errichtet werden soll, wird bei der Auswahl von Standorten ... durch die Betreiber gehört. Sie erhält rechtzeitig die Möglichkeit zur Stellungnahme und zur Erörterung der Baumaßnahme ...“

Alle Vorträge des Mobilfunksymposiums stehen auf folgender Webseite bereit: http://tinyurl.com/nejbnss

V.i.S.d.P.: Netzwerk Risiko Mobilfunk Oberfranken e.V., Joachim Weise, Schöne Aussicht 20, 95500 Heinersreuth, www. mobilfunk-oberfranken.de